



Spannender Austausch der Fleet- und Mobility-Verbände in Paris. Zu sehen sind von links nach rechts: Victor Noguier (AEGFA, Spanien), Caroline Sandall (ACFO, Grossbritannien), Laurent Jolivet (ARFA, Frankreich), Tiziana Maniezzo (AIAGA, Italien), Matthieu Echaliier (GAC, Frankreich), Axel Schäfer (Bundesverband Fuhrparkmanagement, Deutschland), Ralf Käser (sffv, Schweiz), Jaume Verge (AIAFA, Lateinamerika) und Pierre Maisonneuve (Agora Fonctions, Frankreich).

Flottenverbände formieren sich europaweit

Nachdem die Fuhrparkverbände aus der DACH-Region bereits im März den Schritt in eine intensiviertere europäische Vernetzung gegangen waren, haben sich nun in Paris die Vertreter von sieben nationalen Verbänden für Fuhrpark- und Mobilitätsmanagement in Europa getroffen. Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer europäischen Dachorganisation für die Verbände.

Wir wollen unsere Kräfte bündeln und damit ein starker Gesprächspartner auf europäischer und internationaler Ebene werden», unterstreicht Axel Schäfer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Fuhrparkmanagement. Die Vertreter der sieben Verbände aus Spanien, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich und Deutschland waren sich in Paris einig, dass Gemeinsamkeit der richtige Weg ist. Zukünftig sollen auch die Vereinigungen aus Belgien, den Niederlanden und Polen einbezogen werden.

Grundlagen erarbeiten

Im ersten Schritt ging es um das Kennenlernen und darum, die Grundlagen für eine gesamteuropäische Zusammenarbeit zwischen

den verschiedenen nationalen Verbänden zu schaffen. «Nur so können wir koordiniert auch gegenüber den auf europäischer Ebene regulierenden Behörden auftreten und die Interessen der nationalen Fuhrparks einbringen», sagt Schäfer. Die Entscheidungen für rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen beeinflussen die Unternehmensmobilität mehr und mehr und wirken sich damit auf die Arbeit der Fuhrpark- und Mobilitätsmanager aus. Auch eine international koordinierte Vertretung von Interessen der Mitgliedsunternehmen ist perspektivisch sinnvoll.

Homogenes Ausbildungsprogramm

Als weiteres Ziel soll nach und nach ein homogenes und zertifiziertes Ausbildungsprogramm

auf europäischer Ebene für Flottenmanagement und Mobilität ausgearbeitet werden, wobei jeder nationale Verband die Erfahrungen, Inhalte und Methoden aus dem eigenen Land beisteuern kann. Mit diesen ersten Massnahmen soll eine Dachorganisation geschaffen und ausgebaut werden, die eine Homogenisierung innerhalb Europas ermöglicht, Wissen, Instrumente und Dienstleistungen für Flottenmanager teilt und einen Veranstaltungskalender auf europäischer Ebene erstellt. Ausserdem soll die Zusammenarbeit den Austausch bewährter Verfahren im Flotten- und Mobilitätsmanagement ermöglichen.

Grenzüberschreitender Austausch

«Ein enge Kooperation und Zusammenarbeit ist der richtige Weg. Viele Unternehmen arbeiten bereits heute über nationale Grenzen hinweg, und globales Wissen und der Erfahrungsaustausch werden in diesem Zusammenhang immer wichtiger», so Axel Schäfer. Ein weiteres Treffen der Verbände ist für Anfang 2019 geplant, um die nächsten Schritte festlegen zu können. (pd/eka) ■